

Inhalt ausser acht bleiben¹. Nur die beiden ältesten Stücke nach der Grenzbeschreibung von 812² sollen mitgeteilt werden. Sehr fragwürdig, schwierig und voller Rätsel ist das erste, dabei aber verfassungsgeschichtlich wichtig genug, um einige Aufmerksamkeit zu verdienen; einen leichteren Gewinn bietet das zweite.

I. Abt Hertwin von Bleidenstadt teilt eine angeblich von den Gründern seines Klosters, Karl dem Grossen und Erzbischof Lull von Mainz, erlassene Verfügung über die Freiheit der klösterlichen Wachszinsleute mit und verbietet jeden Angriff auf diese. Ohne Zeitangabe (etwa 11. Jh. oder erste Hälfte des 12.)

Abschrift des 17. Jh. im Bleidenstädter Kopiar zu Würzburg. S. 60³.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hertwinus dei gratia abbas ecclesie sancti Ferrutii martyris⁴ Christi in Blidenstat omnibus Christi cultoribus confortari in bonis omnibus. Quoniam divine dispensationis⁵ gratia in fascibus constituti⁶ regere debemus et procurare proprium dei, nobis curandum est et agendum summo studio discretionis, ut cure nostre creditis omnibus provideamus bona non solum coram domino, sed etiam coram omnibus hominibus. Unde cunctis, qui christiana professione censentur, notum fieri volumus, qualiter⁷ persone ille utriusque sexus, qui nostris temporibus tum necessitate tum propria voluntate ducti orientalis Francie partes intravere peregrinaturi, homines altaris censum cere solventes nuncupantur et talis prerogative titulo condonantur, ut nulli mortalium aliquid coacti servitii vel iuris reddere debeant, nec ipse abbas Bliden-

1) Wertvoll ist ein S. 75—133 wiedergegebenes Verwaltungsbuch des Abtes Sifrid Koete von Limburg aus der Zeit von 1389—1416, das allerhand Verzeichnisse und Güterbeschreibungen, auch Urkundenabschriften und dergl. enthält. Der Direktor des Wiesbader Staatsarchivs, Herr Geheimrat Dr. P. Wagner, wird auf diese neuerschlossene Quelle im Zusammenhang einer grösseren Arbeit über die Bleidenstädter Gütergeschichte zurückkommen. 2) S. Sauer, Nassauisches Urkundenbuch I, 1, 14, n. 46. In der Hs. erscheint der Text zweimal S. 61 und 163. Der Genauigkeit halber muss bemerkt werden, dass die Grenzbeschreibung nur in einer Aufzeichnung aus der Zeit des Erzbischofs Willegis (975—1011) vorliegt, die wiederum nur in späten Abschriften überliefert ist. 3) Statt *oe* in 'foemina' und *ae* der Vorlage in 'sanctae, caeteri' u. s. w. ist überall *e* eingesetzt; die übrigen Abweichungen sind im folgenden vermerkt. 4) 'ministri' Hs. Martyr ist der ständige Titel, s. MG. Poetae Lat. aevi Carol. I, 431; II, 225; Sauer a. a. O. S. 14 f. 5) 'divina dispensatione' Hs. 6) 'fastibus constituti' Hs. 7) 'quae' Hs. Der sich als 'antiqua institutio' gebende Teil ist der Uebersicht wegen eingerückt.